



Ihre Zeitung der Allgemeinen Bürgerschaft Ehningen



## Zukunftsaufgabe Ortskernbelebung

**ABE will Innen- und Außensicht auf Ehningens Entwicklungsmöglichkeiten verbinden**

Die Belebung der Ortsmitte ist eine der zentralen Aufgaben, denen sich die Allgemeine Bürgerschaft Ehningen (ABE) in der kommenden Wahlperiode stellen wird. Damit dies zielgerichtet auf die Belange der Bevölkerung hin ausgerichtet erfolgen kann, plädieren die ABE-Mitglieder für einen strukturierten Entwicklungsprozess. Dieser darf nicht nur die Innensicht als Basis haben, sondern muss durch die Expertise neutraler Fachleute auch städtebauliche, gestalterische, örtliche und konsumtechnische Aspekte berücksichtigen.

Konkrete Wünsche nach bestimmten Geschäften, Restaurants oder Cafés hört man in Ehningen immer wieder. Doch rechnet sich für Unternehmen im Einzelfall eine Ansiedlung? Welche Faktoren müssen dafür gegeben sein? Wird ein konkretes Angebot auch angenommen? Wohin fließt heute die Kaufkraft? Wer sich mit der Belebung der Ortsmitte auseinandersetzt, wird auf viele solche Fragen stoßen.

Unstrittig dürfte allerdings sein, dass es zur Aufwertung der Ehninger Ortsmitte in den kommenden Jahren konkreter Anstrengungen bedarf.

Der Wunsch nach neuen Geschäften allein reicht nicht aus. Denn Unternehmen müssen auch erkennen können, dass sich eine Ansiedlung in Ehningen lohnt. Dafür gibt es auch in der Ortsmitte ja durchaus positive Beispiele, gleichzeitig aber auch leer stehende Ladenflächen, die für ein positives Gesamterscheinungsbild abträglich sind.

Um nun nicht in Aktionismus zu verfallen, gilt es für die ABE die konkrete Ehninger



Die Weiterentwicklung der gesamten Ortsmitte stellt für die ABE in der kommenden Wahlperiode ein zentrales Thema dar.

Situation aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und neutral analysieren zu lassen. Dies kann jedoch nicht aus der Innensicht, sondern nur durch externe Fachleute erfolgen, die Erfahrungen aus Projekten in vergleichbaren Kommunen aufweisen können.

Auf dieser Grundlage und einer nachvollziehbaren Datenbasis muss für die Allgemeine Bürgerschaft dann eine Einbindung der Bevölkerung, der Gewerbetreibenden und weiterer gesellschaftlicher Gruppen erfolgen. Am Ende können dann konkrete Maßnahmen stehen, von denen die Menschen und die Ortsmitte profitieren. Diese Aufgabe ist nach Überzeugung der Allgemeinen Bürgerschaft von zentraler Bedeutung für eine weiterhin-positive Entwicklung von Ehningen.

## Worum's heut geht

<b>Portrait:</b> Georg Vollmer, Roland Sichler	<b>S. 2</b>
<b>Portrait:</b> Cornelia Frank, Harald Gaiser	<b>S. 3</b>
<b>Thema:</b> Unterstützung des Vereinslebens	<b>S. 4</b>
<b>Portrait:</b> Luidger Hoffmann, Werner Kuppinger	<b>S. 5</b>
<b>Portrait:</b> Heinz Düllmann, Ursula Kenntner	<b>S. 6</b>
<b>Portrait:</b> Karl-Heinz Barth	<b>S. 7</b>
<b>Thema:</b> 18 Mal die erste Wahl	<b>S. 8</b>



# Mit Herz und Hand zur Sache

**Mit Herz und Hand geht Georg Vollmer zur Sache. Nicht nur in seinem Beruf als Mechanikermeister, sondern auch als Musiker ist der fünffache Familienvater an verschiedenen Stellen entsprechend engagiert.**

So beispielsweise als Kirchengemeinderat der katholischen Kirchengemeinde Sankt Elisabeth.

Bei seiner Kandidatur für den Gemeinderat hat sich der 55-Jährige das Ziel gesetzt, Ehningen so weiterzuentwickeln, dass es den Menschen gefällt hier zu leben. Wichtige Themen sind aus seiner Sicht deshalb der Ausbau des Angebotes für Familien und Senioren. Beispiele sind für ihn die Weiterentwicklung des Bürgerbusses sowie die Verankerung eines regelmäßigen Gesundheitstages im Ort.

Auf seiner persönlichen Agenda steht neben dem Vorhalten eines weiteren attraktiven Gewerbegebietes, beispielsweise zwischen den Autobahnausfahrten Ehningens, auch der Ausbau und Erhalt des Ministranten-

weges nach Mauren. Dieser ist bis heute nicht durchgängig im Wald begehbar.

„Vorstellbar wäre den Weg in die Verantwortung der Gemeinde übergehen zu lassen, damit Pilger, Wanderer und Spaziergänger auch in Zukunft gefahrlos das Hofgut Mauren, den Gasthof Grüner Baum und die wunderschöne Natur des Würmtals erreichen und genießen können.“

Mitverantworten, Mitgestalten, Mithandeln möchte Georg Vollmer auch weiterhin – und verstärkt im Gemeinderat, für den er bei der ABE kandidiert.



# Mit dem Wir-Gefühl als Team etwas bewegen

**„Wer etwas nach vorne bringen will, muss eine klare Vorstellung haben und sich mit Themen auseinandersetzen“, sagt Roland Sichler. Langes Drumherumreden ist nicht die Sache des selbstständigen Meisters für Heizungs- und Sanitärtechnik.**

Wenn Roland Sichler die Chance sieht, ein sinnvolles Projekt umzusetzen, macht er sich im konstruktiven Austausch auf die Suche nach der besten Lösung. So wie bei der Europameisterschaft der Böhmischo-mährischen Blasmusik, die er 2013 als Mitglied des Musikvereins und Chef des Organisationskomitees mitprägte.

Mehrere Tausend Gäste erlebten damals, was im Heimatort von Roland Sichler durch die Zusammenarbeit von über 400 Ehrenamtlichen aus vielen Vereinen sowie die Unterstützung von Unternehmen und der Kommune alles möglich ist.

Es ist diese sinnvolle Vernetzung, die der amtierende Gemeinderat voranbringen und fördern will. Um sich weiterhin für die Vereine und Organisationen, das Zusammenwachsen von Jung und Alt sowie von langjährigen und neuen Ehningern einbringen zu können, kandidiert er erneut. Die nötige Unterstützung und Kraft schöpft er als Familienmensch dafür immer wieder aus seinem privaten Umfeld.

„Ich möchte etwas bewegen – und das geht nur im Team,“ weiß er nicht nur aus der EM-Vorbereitung, sondern auch als Unter-

nehmer. „Jedes gutes Team braucht Nachwuchs.“ Deshalb ist es für ihn selbstverständlich immer wieder jungen Menschen die Chance auf einen Ausbildungsplatz zu bieten. Dabei kooperiert er mit der Friedrich-Kammerer-Schule und unterstützt sie regelmäßig durch Praktikumsplätze. „Nicht umsonst heißt es ja Gemeinschaftschule. Und die Gemeinschaft endet nicht an den Schultüren.“

Auch deshalb umfasst sein „Team für Ehningen“ nicht nur den Gemeinderat. „Erreichen können wir nur etwas, wenn wir alle Interessengruppen einbinden, unsere Meinungen offen austauschen und uns gemeinsam auf den Weg machen.“



# Entwicklung der Ortsmitte in den Blick nehmen

Wer etwas gestalten will, muss sich selbst einbringen. Davon ist Cornelia Frank überzeugt.

Egal ob es um ihre Taschenwerkstatt, die Familie oder aber den Ort geht, in dem man lebt. Genau dieses Engagement zeichnet Cornelia Frank aus, die sich mehrere Jahre als Elternbeirätin im Kindergarten und der Schule eingebracht hat und seit zehn Jahren im Chor Taktvoll des Liederkranzes singt.

Besonders das bunte Vereinsleben in Ehningen und die daraus entstehenden Feste genießt die gelernte Arzthelferin. Auch die gute Verkehrsanbindung, die vielfältigen Arbeitsplatz- und Einkaufsmöglichkeiten, die Gemeinschaftsschule sowie das kulturelle Angebot der Bücherei und des Theaterkellers schätzt die 48-Jährige an ihrem Geburts- und Wohnort. Dies alles gilt es für sie zu erhalten.

Trotz aller Begeisterung sieht Cornelia Frank aber durchaus auch Verbesserungsbedarf.

Ein Thema ist die Entwicklung der Ortsmitte. So sehnen sich ihrem Wissen nach viele Menschen nach einem schönen Café, einem gutbürgerlichen Restaurant oder einem schicken Schuhladen.

Ihr persönlich liegen zudem der Erhalt und die Wiederbelebung alter Gebäude am Herzen. Und auch das Thema Bürgerbeteiligung hält die mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitsinn ausgestattete Ehningerin für sehr wichtig. Deshalb hofft sie, dieses Thema und die kontinuierliche Entwicklung des Ortes als künftige Gemeinderätin vorantreiben zu können.

„Ich bin mit Leib und Seele Ehningerin und würde mich gerne zum Wohl der Gemeinde engagieren und an der Weiterentwicklung des Ortes mitarbeiten“, begründet Cornelia Frank ihre Kandidatur für den Gemeinderat.



## Leben und leben lassen

Leben und leben lassen – das ist die erklärte und gelebte Devise von Harald Gaiser, dem neben seiner Familie Heimat und Sport sehr viel bedeuten.



Leben lassen verbindet der 54-jährige Druckermeister dabei mit einem konkreten Engagement für die Umwelt. Seit Jahren organisiert er die Schrottsammlung in seinem Heimatort Ehningen.

Nun möchte der ehrenamtliche IHK-Prüfer und Kassierer der Ringerabteilung des TSV darüber hinaus noch mehr Verantwortung übernehmen – nämlich für die Entwicklung der Gemeinde Ehningen.

Aus diesem Grund stellt sich der Familienvater auf der Liste der Allgemeinen Bürgerschaft für den Gemeinderat zur Wahl. Zur Aufgabe für die nächsten fünf Jahre hat er sich dabei die Verbesserung der Situation der Königsstraße gemacht. Darüber hinaus will er

sich als künftiger Gemeinderat um Themen für die ältere Generation kümmern und diese in das kommunalpolitische Geschehen einbringen.

Vor allem aber möchte er sich der klaren Zukunftsplanung für Ehningen widmen, ein Tätigkeitsfeld, auf dem aus seiner Sicht noch deutliches Entwicklungspotenzial besteht. Leben und leben lassen heißt in diesem Zusammenhang für ihn, Themen unabhängig und neutral anzugehen und sich für die jeweils beste und sinnvollste Lösung einzusetzen.





Die neue Bühne in der Festhalle ist eines der jüngsten Beispiele, wie Vereine in Ehningen unterstützt werden.

## Klares Bekenntnis zu Vereinen

**Sie verbinden Alt und Jung, integrieren Zugezogene und engagieren sich für das Allgemeinwohl. Vereine sind in einer gesunden Gemeinde unabdingbar. Davon ist die Allgemeine Bürgerschaft Ehningen (ABE) überzeugt. Deshalb wird die Unterstützung des vielfältigen Vereinslebens in Ehningen auch künftig nicht infrage gestellt.**

Sport, Musik, Kultur – ohne das vielseitige Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Mitglieder von Vereinen und Verbänden sähe das gesellschaftliche Angebot in diesen Bereichen bescheiden aus. Deshalb kann es nicht hoch genug geschätzt werden, wie viel Zeit und Energie ehrenamtlich Engagierte in Vereinen und Verbänden – neben ihrem Berufsleben – dafür aufbringen, Freizeitangebote zu schaffen. Hier lernen Kinder und Jugendliche frühzeitig, wie viel Spaß es macht, in der Gemeinschaft zu wirken und dass langfristige Erfolge in der Gemeinschaft

erreicht werden können. Das sind wichtige Kernkompetenzen auch für einen späteren erfolgreichen Berufseinstieg.

Doch nicht nur für die Jugend, auch für das Allgemeinwohl der Gemeinde Ehningen sind die Vereine nicht wegzudenken. „Die Ausrichtung von Festen und Veranstaltungen würde ohne die Ehrenamtlichen nicht funktionieren“, sind sich die ABE-Mitglieder sicher. Dazu brauchen die Vereine auf vielfältige Weise Unterstützung. Der Vereinschuppen, das Hallenbad, der Umbau der

Bühne in der Festhalle, die Erweiterung der Sportanlagen in den Schalkwiesen sowie die Fronäckerschule als Haus der Vereine sind Beispiele, dass diese Aufgaben in Ehningen ernst genommen wird.

Ein zentraler Punkt für viele Vereine ist die kostenlose Nutzung der Sport- und Gymnastikhallen, des Krafraumes, des Hallenbades und weiterer Einrichtungen. Daran darf sich nach Überzeugung der ABE auch in Zukunft nichts ändern.



# Mit einem langen Atem für das Gemeinwohl

**Schwäbisch bodenständig und offen für Neues. Dass sich das mitnichten ausschließen muss, hat Luidger Hoffmann in Ehningen erfahren. Seit 2003 lebt der 53-jährige Bürokaufmann (IHK) in der Gemeinde.**

Hier engagiert er sich in verschiedenen Vereinen, wie im Vorstand des Heimatgeschichtsvereins und bis heute als Mitbegründer im Ehninger Denkmalverein. Doch vor allem schlägt sein Herz für die Musik. So ist der dreifache Familienvater nicht nur im Liederkränz Ehningen und im Jagdhornbläsercorps der Kreisjägerei Böblingen aktiv, sondern bläst vor allem gern das Alphorn – in der Schweiz und natürlich auch in Ehningen.

Seinen langen Atem möchte der Key Account Kundenberater künftig auch im Ehninger Gemeinderat unter Beweis stellen. Vor allem ein offenes Ohr für die Belange Anderer und seine langjährige Gremien-Erfahrung zeichnen ihn für diese Aufgabe aus. Dabei lässt er

sich auch nicht abschrecken, wenn ihm der Gegenwind mal etwas stärker ins Gesicht bläst. Nicht nur, weil er mit seiner offenen Art und seinem diplomatischen Geschick Interessenskonflikte schnell beilegt. Sondern auch, weil der geborene Schwabe, der zehn Jahre an der Ostsee und 20 Jahre in Bayern lebte, gelernt hat, dass er nicht vor Namen oder Titeln, sondern nur vor den vor ihm stehenden Menschen Respekt haben sollte. So hat er sich für den Fall einer Wahl zum Gemeinderat zur Aufgabe gemacht, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und nicht nur einzelne Lobbys zu bedienen. Zudem liegt sein Augenmerk auf der Integration und stärkeren Einbindung der Jugend in das Ehninger Gemeindeleben.



# Mit sportlichem Ehrgeiz zum neuen Gewerbegebiet

**Mehr Offenheit zwischen Verwaltung, Gemeinderat und den Bürgern wünscht sich Werner Kuppinger.**



Das sportlich aktive Ehninger Urgestein möchte aber nicht nur dafür künftig im Gemeinderat wirken. Als Gründungsmitglied (1973) und langjähriger Abteilungsleiter der Handballabteilung des TSV Ehningen sowie im Engagement als Vereinsjugendleiter, liegen ihm naturgemäß die Ehninger Vereine in ihrer ganzen Vielfalt sehr am Herzen. „Hier engagieren sich unzählige Menschen, die es verdient haben, dass sie in ihrer Arbeit durch die Gemeinde auch weiterhin unterstützt werden.“

So würde er gern versuchen mehr Neubürger in das rege Vereinsleben Ehningens einzubinden. Denn nicht nur der Handballabteilung gilt sein ehrenamtliches Engagement, auch in der Abteilung Ringen und dem HHC ist er Mitglied. Das zweite Vorhaben, das sich der Stahlbauschlosser als möglicher Gemeinderat für die nächsten fünf Jahre auf die Fahnen geschrieben hat, ist die Schaffung eines neuen Gewerbegebietes für die Ehninger

Firmen, die auf der Suche nach Erweiterungsflächen sind.

An Ehningen schätzt er neben dem aktiven Vereinsleben vor allem die gute Infrastruktur. So sind für den zweifachen Familienvater die Belebung der Ortsmitte sowie die Einrichtung von senioren- und behindertengerechten Angeboten wichtige Themen, denen er sich bei seiner Wahl in das Kommunalparlament stellen wird.





## Erfahrung ist auch eine Stimme wert

**Kreativ und unbefangen die Entwicklung Ehningens mitgestalten, möchte Heinz Düllmann.**

Da er gerne kocht, stellt er sich als Rezept mit folgenden Zutaten vor:

„**Erfahrung** (66 Jahre, 1988-2005 Pfarrer in Ehningen, während dieser Zeit 10 Jahre Gemeinderat, dann 6 Jahre Auslandspfarrer in Paraguay, seit 2011 Ruheständler), **Nachfragen** (neugierig wie ein Kind sein), **Motivation** (Gemeinsinn am Köcheln halten), **Sprachfähigkeit** (Generationen ins Gespräch bringen), **Ideen** (»Geht nicht!« – Gibt's nicht!), **Mobilität** (bis ins hohe Alter sichern), **Humor** (ich kann auch über mich selbst lachen). Abgerundet wird das Ganze mit dem **Gewürz** »Kontra gegen Floskeln«.

Wenn Sie mich wählen, setze ich mich engagiert dafür ein, dass die Entscheidungen des Gemeinderates gut durchgekocht und verträglich serviert werden. Schmeckt Ihnen meine Vorstellung?“

## Man muss sich Zeit nehmen, um zuzuhören

**In der Ruhe liegt die Kraft, weiß Ursula Kenntner. Deshalb nimmt sich die 49-jährige Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft immer die nötige Zeit, um sich mit den Menschen zu unterhalten.**

Denn so erfährt die Gemeinderätin mit ihrer offenen und fröhlichen Art schnell und direkt, wo den Ehningerinnen und Ehningern der Schuh drückt. Beispielsweise bei den leer stehenden Läden und der unattraktiven Ortsmitte.

Und dieses Wissen ist für die Mutter dreier erwachsener Kinder wichtig, um das Gemeindeleben mitgestalten und Verantwortung für Ehningen und seine Bürgerinnen und Bürger übernehmen zu können. Für die kommende Wahlperiode hat sich die aktive Gemeinderätin die weitere Entwicklung des Bildungsstandortes als zentrales Thema auf die Fahnen geschrieben. Vor allem die Gemeinschaftsschule möchte die ehrenamt-

liche Landfrau, die sich auch im Heimatgeschichtsverein engagiert, vorantreiben.

Ebenfalls wichtig sind ihr aber auch die Unterstützung des Gewerbes, Handwerks und des Einzelhandels. Denn diese sind unabdingbar, wenn Ehningen weiterhin ein attraktiver Ort sein möchte. Ein Ort, der Menschen an sich bindet – wie Ursula Kenntner, die 1987 hier ihre Heimat gefunden hat, hier zu Hause ist und besonders das rege Vereinsleben schätzt.



# Für eine integrative Mitte

**Fragt man Karl-Heinz Barth, was ihn an Ehningen konkret stört, kommt nach kurzem Überlegen die Antwort: „Eigentlich fast nichts“.**

Vielleicht wird hier bereits das vermittelnde Wesen des selbstständigen Rechtsanwaltes deutlich, der es im Gemeinderat schon seit 1989 schafft „für ein gutes Klima“ ausgleichend zu wirken.

Für den dreifachen Familienvater ist es wichtig, eine gewisse Dörflichkeit in Ehningen zu bewahren und gleichzeitig durch Modernes aufzuwerten. Dafür braucht es Menschen, die sich engagieren und einbringen. Aus diesem Grund schätzt der 59-Jährige an seinem Geburts- und Wohnort auch das persönliche Engagement derer, die sich für die Gemeinschaft in den unterschiedlichsten Bereichen einsetzen. Ganz praktisch erfährt er dies unter anderem als Mitglied im Liederkranz, im Heimatgeschichtsverein und bei den Pfadfindern.

Die Vereinsarbeit ist für ihn ein gutes Beispiel, wie die ländliche Geschichte und Identität Ehningens sichtbar und die dörfliche Ästhetik in einem sich verstädternden Umfeld bewahrt werden kann. „Dies ist aber kein Bekenntnis zum Stillstand, sondern zur Weiterentwicklung mit Augenmaß für die Menschen und ihrem Bedürfnis nach Heimat.“ Die gelungene Umsetzung der Ehninger Bücherei und der Gemeinschaftsschule sind für ihn jüngste Beispiele einer funktionierenden Verknüpfung von Tradition und Moderne.

Nach seiner Überzeugung hat die Kommune selbst die Chance und Verpflichtung, die soziale Annäherung der Menschen zu ermöglichen und zu unterstützen. „Denn ohne persönliche Beziehungen kann keine Ge-



meinschaft entstehen.“ Die Frage nach neuen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ist deshalb für Karl-Heinz Barth für jede Kommune außerordentlich wichtig. Genau für solche Wege will er sich auch weiterhin im Gemeinderat engagieren.

## Allgemeine Bürgerschaft – Wir für Ehningen

**Am 25. Mai 2014 bitten wir, die Allgemeine Bürgerschaft Ehningen, um Ihre Stimme bei der Kommunalwahl. In unserer Arbeit sehen wir uns der positiven und nachhaltigen Entwicklung von Ehningen verpflichtet. Dieser Aufgabe wollen wir uns mit Ihrer Unterstützung stellen.**

### Engagement für den Standortfaktor Bildung

Wir engagieren uns für die Weiterentwicklung unserer lokalen Bildungslandschaft – von der Kleinkindbetreuung über die Gemeinschaftsschule bis zur Berufsorientierung.

### Bürgerbeteiligung fördern – Demokratie stärken

Wir möchten Menschen stärker in kommunalpolitische Entscheidungen einbinden – für mehr Transparenz und Mitbestimmung über den Wahltag hinaus.

### Für eine lebendige Ortsmitte

Wir wollen die Ortsmitte stärken. Dabei gilt es, im Rahmen einer professionellen Konzeption viele Faktoren zu berücksichtigen.

### Vereine stärken – Gemeinschaft schaffen

Ehningen braucht starke Vereine – deswegen stehen wir weiterhin für die dauerhafte Unterstützung der Vereine.

### Zusammenleben in einem Ort

Wir wollen, dass Ehningen nicht nur Wohnort, sondern Heimat ist – für junge und ältere Generationen, für Menschen, die schon lange hier leben oder ihr neues Zuhause in Ehningen finden.

### Leben mit der Natur

Die Bewahrung von Umwelt und Natur beginnt vor der eigenen Haustür. Deshalb engagieren wir uns für den schonenden Umgang mit vorhandenen Ressourcen.

[www.ab-ehningen.de](http://www.ab-ehningen.de)



Anlage 3a  
zu § 24 Abs. 1

Muster eines Stimmzettels für die Wahl des Gemeinderats,  
Ortschaftsrats, Bezirksbeirats oder Kreistags bei mehreren Wahlvorschlägen

Amtlicher Stimmzettel für die Wahl des  
Gemeinderats in Ehningen .....  
Kreistags des .....

# 18 Mal die erste Wahl für Ehningen!

Wir bitten am 25. Mai 2014 um Ihre Stimmen für die Kandidatinnen und  
Kandidaten der Allgemeinen Bürgerschaft Ehningen.



allgemeine  
bürgerschaft  
ehningen

..... bis drei Stimmen erhalten.  
..... Stimmzettel verwenden, dürfen Sie insgesamt nicht mehr als ..... Stimmen abgeben.  
..... Stimmen abgeben, sind alle von Ihnen verwendeten Stimmzettel ungültig!

Bitte lesen Sie vor der Stimmabgabe unbedingt das Merkblatt „Wichtige Hinweise für die Stimmabgabe“!

## Wahlvorschlag



Platz 1:  
Uta Stachon



Platz 7:  
Harald Gaiser



Platz 13:  
Heinz Düllmann



Platz 2:  
Karl-Heinz Barth



Platz 8:  
Alexander Jäger



Platz 14:  
Jörg Fuchs



Platz 3:  
Elke Bengel



Platz 9:  
Conny Frank



Platz 15:  
Georg Vollmer



Platz 4:  
Ursula Kenntner



Platz 10:  
Michael Kern



Platz 16:  
Werner Kuppinger



Platz 5:  
Roland Sichler



Platz 11:  
Martin Jahn



Platz 17:  
Luidger Hoffmann



Platz 6:  
Edith Finster



Platz 12:  
Michael Koch



Platz 18:  
Reinhard Strobel